

Goshka Macuga.

Installation im Lichthof des Germanischen Nationalmuseums

Begleitend zur Ausstellung, die das Neue Museum der britisch-polnischen Künstlerin Goshka Macuga widmet, zeigt das Germanische Nationalmuseum im sogenannten Lichthof vor der Kartäuserkirche eine raumgreifende Installation. Die Arbeit *International Institute of Intellectual Co-operation. Configuration 5: Beginning* besteht aus zehn Bronzeköpfen, die unterschiedliche Persönlichkeiten von der Antike bis in die Gegenwart darstellen. Ihr Wirken verfügt jeweils über einen Bezug zum allumfassenden Thema vom Kosmos und der Entstehung des Lebens.

Der älteste Kopf zeigt Anaximander, einen griechischen Philosophen, auf den die Vorstellung von der Welt als Kosmos, als Teil eines planvoll geordneten Ganzen, zurückgeht. Zu den Porträtierten gehört außerdem Nicolaus Kopernikus, der Mitte des 16. Jahrhunderts mit seiner These, dass nicht die Erde, sondern die Sonne im Zentrum des Universums stehe, für einen Skandal sorgte. Sein heliozentrisches Weltbild fand erst knapp 200 Jahre nach seinem Tod allgemeine Anerkennung. Auch so bedeutende Persönlichkeiten wie der russische Kosmonaut Juri Gagarin, der Urknall-Forscher Martin Ryle, der 1974 den Nobelpreis für Physik erhielt, und der im Frühjahr verstorbene Astrophysiker Stephen Hawking sind vertreten.

Die einzige Frau in dieser Zusammenschau ist Madame Blavatsky. Die russisch-amerikanische Okkultistin lebte im 19. Jahrhundert, hielt spiritistische Séancen ab, fungierte als Medium, lebte bisweilen in Indien und auf Ceylon (dem heutigen Sri Lanka) und versuchte, östliche und westliche Weisheitslehren miteinander zu verbinden. Ihre Biografie ist von Legenden und Widersprüchen geprägt – und steht damit in geheimnisvoll-esoterischem Kontrast zu den übrigen Porträtierten.

Nahezu alle Köpfe sind mittels dünner Metallstangen miteinander verbunden und setzen die Dargestellten in Relation zueinander. So entsteht ein dreidimensionaler Aufbau, der einer molekularen Struktur ähnelt. Aufgebaut im Lichthof des GNM ist die Installation von mittelalterlichen Exponaten umgeben: Großformatige Steinfiguren des 14 und 15. Jahrhunderts, die einst an Gebäudefassaden prangten, und meist Heilige darstellen. Durch diesen historischen Umraum erhält die Arbeit Macugas eine weitere, spannungsreiche Ebene.

Goshka Macuga. *International Institute of Intellectual Co-operation. Configuration 5: Beginning*
Installation im Lichthof vor der Kartäuserkirche

13. 7. – 16. 9. 2018

begleitend zur Sonderausstellung im Neuen Museum